

## „Aktiv Altern im Lauterborn“

ist eines von 13 Quartiersprojekten in der Altenhilfe, die durch den Caritasverband der Diözese Mainz und der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung in Hessen und Rheinland-Pfalz gefördert werden.



Wilhelm Emmanuel  
von Ketteler-  
Stiftung



Caritasverband  
für die  
Diözese Mainz e. V.

## Der Offenbacher Stadtteil Lauterborn

ist in den 60er Jahren am südlichen Stadtrand als Wohnstadt im Grünen mit dem Konzept der sozialen Durchmischung (Arbeiter, Angestellte, Akademiker) gegründet worden.

Lauterborn zählt 12.000 Einwohner, 60 % davon sind Menschen mit Migrationshintergrund, 23 % der Unter-65jährigen sind SGB-II-Leistungsempfänger. Der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre beträgt 21 %.

Große Mietskomplexe verschiedener Wohnungsbaugesellschaften prägen das Bild im westlichen Teil, Reihenhaus- und Ein- sowie Zweifamilienhaus-Siedlungen herrschen hingegen im östlichen Teil des Stadtteils vor.

Lauterborn verfügt über eine gute Infrastruktur und hat durch zahlreiche Grünanlagen und die Nähe zum Wald einen - nur durch Fluglärm beeinträchtigten - relativ hohen Erholungsfaktor.

CARITASVERBAND  
Offenbach/Main e.V.



Ansprechpartnerin:  
Ingrid Wittfeld, Diplompädagogin  
Tel.: 069 – 800 77 810 / 01520 – 9291513  
E-Mail: ingrid.wittfeld@cv-offenbach.de

Mittelpunkt Mensch.

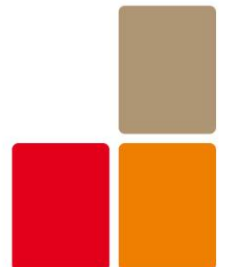
## Älter werden im Quartier

Sozialraumorientierte Netzwerke  
in der Altenhilfe (SoNAh)



*Aktiv Altern im Lauterborn*

**Sie sind gefragt – machen Sie mit!**  
[www.caritas-offenbach.de](http://www.caritas-offenbach.de)



## „Aktiv Altern im Lauterborn“

möchte dem Wunsch der meisten Menschen Rechnung tragen, auch bei zunehmendem Pflegebedarf selbstbestimmt in der eigenen Häuslichkeit verbleiben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

## Die Sozialraumorientierung des Projekts

- richtet seine konkreten Ziele an den Bedürfnissen, Interessen und Ressourcen der im Quartier lebenden Menschen, Gruppen und Institutionen aus.
- unterstützt Eigeninitiative und Selbsthilfe, nachbarschaftliche Netzwerke und bürgerschaftliches Engagement.
- fördert den Dialog zwischen den Generationen und Kulturen.

## „Aktiv Altern im Lauterborn“

ergänzt sinnvoll die Angebote des im Zentrum Lauterborns befindlichen städtischen Quartiersmanagements und des dort integrierten Seniorenclubs.

## Grundlagen der Projektentwicklung

- detaillierte Sozialraumanalyse
- aktivierende Befragungen Einzelner sowie systematisch bei den Bewohnern eines eng umgrenzten Quartiersausschnitts
- Gespräche mit ehrenamtlich Engagierten, Initiativen, Vereinen, Kirchengemeinden und Dienstleistern
- Erfahrungen des Quartiersmanagements
- Ergebnisse einer von der Kommunalen Altenplanung durchgeführten Studie zur Situation der Altentagesstätten (2010) sowie die einer Befragung zur Situation älterer Migranten (2012)

## Kooperationspartner

- Quartiersmanagement des Stadtteilbüros Lauterborn
- Caritas-Altenpflegeheime (am Rande Lauterborns gelegen)
- Freiwilligenzentrum Offenbach (FzOF)

## Vernetzungen

- Katholische Pfarrgemeinde St. Elisabeth mit ihrem Lisbeth-Treff, der Lebensmittelausgabe „Lisbeth-Korb“
- „Besser Leben im Lauterborn“ e.V. (Sponsor d. Lauterborner Küche)
- Kommunale Altenplanung, Pflegestützpunkt, Leben im Alter
- Engagement-Netz OF (Trägerverbund für offene Seniorenarbeit)
- Seniorenhilfe Offenbach e. V.
- Runder Tisch Süd

## Einzelprojekte & Aktivitäten

- „Lauterborner Küche“: Mittagstisch und Treffpunkt für Senioren aus dem Stadtteil, einmal wöchentlich (donnerstags), betrieben mit freiwillig engagierten Quartiersbewohnern
- Freiwillig engagierte „Seniorenlotsen im Quartier“ mit 2mal wöchentlichen Sprechstunden im Stadtteilbüro Lauterborn
- Gartenprojekt: Kleinst-Hochbeete für Senioren aus dem Stadtteil auf dem Gelände des Caritaszentrums
- Lauterborner Erzähl-Café: Senioren erzählen von Früher
- Senioren-Technik-Lotsen zeigen technische Unterstützungsmöglichkeiten für ein gutes Altern auf und leisten praktische Hilfe.
- Nachbarschaftshilfe Lauterborn: niedrigschwellige Dienste für hilfsbedürftige Senioren durch Freiwillig Engagierte.